

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 13.

13. Februar 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Invocavit.

Den 14. Februar 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Schmidt.

Nachmittag: Herr Kaplan Freyer.

Gang. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Nachmittag: Herr Predigt-Amts-Candidat Hilgenfeld.

Heil. Geist-Kirche.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Dienstag d. 16. Febr.: Herr Prediger Lic. Nesselmann.

Donnerstag den 18. Februar: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 15. Februar, Abends 5 Uhr:

Bibelstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Freitag, den 19. Februar, Morgens 9½

Uhr: Andacht in dem Sct. George-Hospital.

Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Wolke.

Nachmittag: Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Reide.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlentstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Ebert aus Danzig.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Nach dem „Dr. J.“ hätte Dänemark eine europäische Konferenz unter Theilnahme des Deutschen Bundes gefordert. Hieraus macht die „Berl. Vörs.-Ztg.“ (die bekannte „nette Pflanze“) ein Waffenstillstands-Projekt, welches von der Preussischen Regierung bereits angenommen sei. Es ist unnütz, vergleichen Tendenzlügen zu berichtigen. Jedes Preussische Herz muß sich von selbst sagen, daß, so lange noch ein dänischer Soldat auf Schleswig'schem Boden steht, das Wort „Waffenstillstand“ auch nicht einmal ausgesprochen werden kann. — Die von Bayern ausgeschriebenen Minister-Konferenzen kommen nicht zu Stande; das ganze Projekt ist gescheitert. — Die Zeitungen, die aus dem Kieler „Kabinet“ so reichlich mit den Meldungen von Proklamationen des „Herzogs Friedrich“ als Landesherren überschüttet werden, melden auch, daß sofort in Schleswig nach der Befegung durch die Oesterreichischen und Preussischen Truppen die feierliche Proklamation des Herzogs Friedrich als Landesherren mit Zulassung der Militär-Behörden geschehen sei. — Reisende von Rendsburg erzählen dagegen, daß sich die Preussischen und Oesterreichischen Ober-Befehlshaber dergleichen verbeeten hätten und daß es deshalb nicht dazu gekommen sei. Offizielle Berichte, aber nicht aus dem Kieler „Feldlager“, werden wohl das Wahre an der Sache melden. Sie melden schon, daß die den meisten bisherigen Telegrammen und Correspondenzen angehängten angeblichen Pronunciamentos für den Augustenburger aus der Phantasie des Sekretärs a. D. der Fortschrittspartei, gegenwärtigen Rabinetsraths des Herzogs von Koburg, Herrn Tempelhey stammen, und aufgehört haben, seit dieser Herr, wegen seines zu dringlichen Benehmens, von der Oesterreichischen Postenfeste verhaftet und in der Holsteiner Mühle eine Zeitlang eingesperrt gehalten wurde. Selogen wird vorläufig auf Conto der Schleswig-Holstein'schen Zukunft, daß sich die Balken biegen möchten. — Ueber die wahre Stimmung in den Herzogthümern wird uns von Personen, die dort Augen und Ohren offen gehabt und mit Leuten der verschiedensten Stände zur Gewinnung eines sicheren Urtheils verkehrt haben, Folgendes mitgeteilt. Die conservative Partei ist in Holstein sehr groß, der größte Theil, vier Fünftel der

bestehenden wohlhabenden Klassen, gehört dazu. Trotzdem daß der größte Theil dieser Bevölkerung an die legitimen Ansprüche zunächst des Herzogs von Augustenburg auf das Herzogthum nach Aussterben der dänischen Königin glaubt, hat die Familie Augustenburg gar keine wahren Sympathien im Lande. Dies liegt in früheren und neueren Vorgängen, in den neueren zunächst in jenem ominösen Verlauf der Rechte, dem Protest erst bei dem Tode des Königs, der innigen Verbindung des Erbprinzen mit der Demokratie, dem Vuhlen um die Gunst des Kaisers Napoleon. Man weiß, daß die Familie Augustenburg der strengsten Aristokratie angehört und die Demokratie eben nur als Mittel benutzt; aber gerade dieses Verfahren der gänzlich unbeliebten Augustenburger empört. Wo sich die conservative, das ist die besitzende Partei, an den Kron-Präsidenten anschließt, geschieht es nur in der Hoffnung, das dänische Joch los zu werden. Dies — das heißt das bisherige nichtwürdige System der Unterdrückung des deutschen Elementes — will man unter allen Umständen in den Herzogthümern los werden; um die Person des Präsidenten handelt es sich nur bei solchen, die glauben, durch diese Vortheile zu gewinnen. Was in den Herzogthümern werden soll, darüber macht man sich noch kein klares Bild, man wäre mit der Besitzergreifung des Präsidenten zufrieden, wenn nichts Besseres zu haben ist. Andere Auswege wird man vorziehen. Wir hören da geradezu für uns Preußen sehr erfreuliche Ansichten!

— In Betreff der Frage, ob der Londoner Vertrag seitens der deutschen Großmächte nunmehr als aufgehoben betrachtet werde oder nicht, bemerkt der officiöse österreichische „Botenbote“ vom 10. d.: „Dänemark habe schon früher und schließlich durch bewaffneten Widerstand die Verträge aufgehoben. Der Londoner Vertrag bestehe nicht mehr. Die beiden deutschen Großmächte seien Dänemark gegenüber Herren ihrer Politik. Der weitere Verlauf des Krieges, die Umstände, unter denen der Friedensschluß erfolgt, und die Berücksichtigung aller Weltverhältnisse werden entscheiden helfen, welchen Gebrauch sie von dieser Emancipation machen werden.“

— Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt am Schlusse ihres Berichtes „über den Feldzug in Schleswig“ Folgendes: „Es wird jetzt darauf ankommen, die Erfolge des raschen und kräftigen kriegerischen Vorgehens auch bei den bevorstehenden weiteren Verhandlungen dazu zu benutzen, um die Selbstständigkeit und Freiheit der deutschen Herzogthümer für alle Zukunft gegen den dänischen Uebermuth sicher zu stellen. — Wir glauben, daß das deutsche Volk dem weiteren Streben der beiden deutschen Großmächte, welche so energisch mit der That eingetreten sind, volles Vertrauen auch dahin schenken können, daß sie die Früchte der blutigen That sich nicht werden rauben oder verkümmern lassen.“

Vom Kriegsschauplatz.

Feldmarschall Wrangel erläßt unter'm 7. eine Bekanntmachung, daß Preussischer Seite der Regierung-Präsident v. Zedlitz zum Kommissar für die Leitung der Civilverwaltung ernannt ist. Jeder Beamte, der sich dieser Autorität nicht ohne Weiteres unterwerfen sollte, hat seine sofortige Entfernung aus dem Amte zu gewärtigen. Die deutsche Sprache ist fortan die Geschäftssprache. Politische Demonstrationen, welche irgend einer anderen Richtung als derjenigen gelten, welche die zur Kriegsführung verbundenen Regierungen der beiden deutschen Großmächte gemeinschaftlich verfolgen, und Versuche, irgend einer anderen Autorität Eingang zu verschaffen, werden ausdrücklich und unter Androhung nachdrücklicher Bestrafung untersagt.

Je weiter der Schauplatz der kriegerischen Aktion nach Norden vorschreitet, desto unzuverlässiger werden die aus Privatquellen herrührenden Nachrichten, besonders legen die aus diesen Quellen kommenden telegraphischen Depeschen die ausgefischtesten Proben

einer seltenen Unzuverlässigkeit ab. Wie oben schon bemerkt, waren die Nachrichten von der in Schleswig angeblich, Angesichts der verbündeten Heere, erfolgten Proklamationen des Prinzen von Augustenburg lediglich Erfindungen und Lügen des Koburger Agenten Tempelhey. Eben so hatten sich die in Berlin eingegangenen Privat-Telegramme von einem Uebergang des Prinzen Friedrich Carl von Glücksburg nach Holstein bis zum 10. nicht bestätigt. Das Corps stand noch bei Glücksburg. Dagegen hatte der Prinz gleich nach dem Schleswig-Uebergang 3 Regimenter Kavallerie nach Flensburg gesandt, und gelang es diesen durch einen beschleunigten Nachmarsch, Flensburg als die ersten Truppen der verbündeten Armee zu erreichen. — Eben so war die Privat-Nachricht von einem Straßenkampf in Flensburg falsch; die Preußen rückten am 7. dafelbst ein, nachdem die Dänen in der Nacht vorher die Stadt verlassen hatten. — Am vorgestrigen Donnerstag Nachmittags 3 Uhr 30 Min. ging uns (der Redaktion der „Elb. Anz.“) eine telegraphische Depesche des Wolff'schen Büreaux zu, des Inhalts, daß Nachrichten aus dem Hauptquartier Freiburg vom 10. d. M. zufolge, die Dänen die Düppeler Schanzen räumten und ihr Material nach Alsen einschifften. Und 2 Stunden darauf, etwa um 5½ Uhr, schon folgte in einer zweiten telegraphischen Depesche der Widerruf dieser Nachricht in einem Telegramm aus Wien, des Inhalts, daß „die heute (den 11.) Mittags telegraphisch gemeldete Nachricht von der Räumung der Düppeler Schanzen verfrüht sei.“ (Unter solchen Umständen wird am Ende nichts übrig bleiben, als auf diese Telegramme, deren Kosten überdies für ein Blatt zum Preise von 10 Sgr. vierteljährlich inclusive Zeitungssteuer geradezu unerschwinglich werden, ganz und gar zu verzichten.)

Der größte Theil der dänischen Armee hat in überflügender Flucht Alsen erreicht; ein anderer ist weiter nordwärts marschirt und wird verfolgt. Besonders wichtige Nachrichten stehen also in den nächsten Tagen kaum in Aussicht. Das Armeecorps des Prinzen Friedrich Carl soll sich bei Glücksburg concentriren, um, wie man glaubt, nach dem Sundewit (Düppeln) überzusetzen. Die Eisenbahnverbindung zwischen Altona und Flensburg war am 10. noch nicht wieder hergestellt, die Nachrichten vom Kriegsschauplatz noch immer sehr unsicher. — Die letzten Telegramme lauten wie folgt:

Rendsburg, den 10. Februar, Abends. Heute Mittags ist wieder die erste Lokomotive von Flensburg hier eingetroffen. Ein großer Transport österreichischer Requisition ist angekommen. Der Schneefall dauert ununterbrochen fort. Es heißt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Kopenhagen und London, die über Flensburg geht, abgebrochen worden sei.

Kiel, 10. Februar, Abends. Ein mit Pulver beladenes dänisches Fahrzeug ist gestern bei Holtensau von den in Kiel liegenden Preußen angehalten worden. In Campen haben die Preußen den dänischen Controlleur Rossmann und den zweiten Sohn Blauenfeldt's als Spione festgenommen. In Garbing, Tönning, Husum haben sich die dänischen Beamten geflüchtet.

Hamburg, 11. Februar. In der „Flensburger Zeitung“ vom 9. d. ist eine Bekanntmachung des preussischen Civilkommissars v. Zedlitz folgenden Inhaltes abgedruckt. Die Regierungsgewalt des Königs von Dänemark ist suspendirt. Die Landesgesetze bleiben maßgebend. Die höheren Beamten werden aufgefordert, sich schriftlich zu erklären, ob sie den Anordnungen der Civilkommissarien gehorchen wollen, anderen Falls suspendirt. Bei der gegenwärtigen militärischen und politischen Lage werden politische Vereine, insbesondere die mit auswärtigen Vereinen in Verbindung stehenden, und politische Demonstrationen jedweder Partei verboten; insbesondere darf unter keiner Bedingung der Entscheidung der Successions-Frage theilhaftig irgendwie vorgegriffen werden.

Preußen.

Berlin. Die Theilnahme für unsere in Schleswig kämpfenden und vorzüglich für die verbündeten Soldaten regt sich von allen Seiten und in allen Kreisen und bekundet laut den Patriotismus des Volkes. Die letzte Bekanntmachung des Kriegsministeriums über die eingegangenen Beiträge an Bekleidungsstoffen weist allein 26,420 P. Strümpfe, daneben eine Masse Unterjassen, Unterhosen, Socken, Leibbinden u. s. w. nach. — Auf den Aufruf der Gräfin zu Stolberg sind von allen Seiten Meldungen eingelaufen, aus allen Ständen haben sich Wittwen und Jungfrauen zum Dienste der Kranken in den Lazarethen gemeldet.

— Die jetzt nach und nach eingehenden näheren Berichte über die Kriegsthaten der verbündeten Armee in Schleswig geben ein Bild bewundernswürdigster Tapferkeit und Ausdauer, in welchem beide Heere mit einander wetteifern.

— Dem Ministerpräsidenten v. Bismarck ist heute eine Dank-Adresse von vielen Einwohnern aller Stadtbezirke Berlins in Folge seines thatkräftigen Verhaltens wegen Schleswig-Holstein und in Folge des siegreichen Gefechts unserer tapferen Truppen mit den dänischen zugegangen, indem in der Adresse hervorgehoben wurde, daß durch seine bewährten diplomatischen Fähigkeiten die Sache so günstig für Preußen steht. Wäre es nach der Majorität des Abgeordnetenhauses gegangen, so wäre Preußen in einen Abgrund gerathen.

— Die „Prov.-Cor.“ sagt: Es ist selbstverständlich, daß, wenn der Gegner durch seine Hartnäckigkeit die Sache einmal zum Kriege getrieben hat, die Verträge nicht mehr binden und für die Zukunft schlechterdings nichts mehr versprochen werden kann, sondern dann schließlich Alles vom Ausgange des Kampfes abhängig wird. In diesem Sinne hat sich denn auch unsere Regierung gegen England ausgesprochen.

— In Süddeutschland hat sich die Stimmung gegen die deutschen Großmächte sehr geändert, seitdem man sieht, daß es mit dem Kriege gegen Dänemark Ernst geworden ist.

— Nach Hamburger Berichten vom 9. wird aus Kopenhagen die Blockade der deutschen Häfen als sicher gemeldet.

— Die Nachricht, daß sich in Händen Preußens noch 10 Mill. Sundpöhl-Entschädigungsgelder befinden, beruht auf einem Irrthum. Nach dem Vertrage vom 14. März 1857 betrug die von Preußen zu zahlende Entschädigungssumme nur 4,440,027 Thaler dänische Reichsmünze.

— Die „National-Zeitung“ sucht auf alle Weise die Waffenthaten der in Schleswig kämpfenden verbündeten Armeen und namentlich die Einnahme des Danewerks und den vom Prinzen Friedrich Carl dabei ausgeführten raschen Schlag zu verkleinern. Sie sagt, diese Räumung sei weit davon entfernt, ein Erfolg der deutschen Waffen zu sein; eher das Gegentheil. Denn daß man die Dänen habe entweichen lassen, sei ein großer Mißerfolg. — Die „Nationalztg.“ ist bekanntlich ein fortschrittliches Blatt, und damit ist denn diese giftige Sprache hinlänglich erklärt. Vergessen hat das fortschrittliche Blatt in seinem giftigen Eifer nur, daß der kommandierende dänische General de Meza wegen der Räumung des Danewerks abgesetzt ist und vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, daß also die Dänen selbst diese Räumung denn doch in der That für einen Erfolg der deutschen Waffen und nicht für das Gegentheil halten.

— Die Börse am 11. war in festerer Haltung, aber sehr unthätig. Staatsschuldsscheine 88½; Preuß. Rentenbriefe 95½.

Deutschland. In der Bundestags-Sitzung am 11. d. erstattete v. d. Pfordten Namens der Mehrheit des Holsk. Ausschusses Bericht über die Erfolgsfrage; zwei Minoritätsgutachten, das eine von Preußen und Oesterreich, sind eingereicht. Die Abstimmung soll in vierzehn Tagen erfolgen.

Großbritannien. Nach dem „Mil. Wochenbl.“ haben drei Regimenter Dibre zur Einschiffung nach Kopenhagen erhalten. In den Fabrikdistrikten werden dagegen Volks-Versammlungen für strikte Nichtintervention gehalten. Im Parlament klammern die Minister sich an den Londoner Traktat, den der Krieg jetzt zerrissen hat. Die Bank hat den Discont auf 7½ herabgesetzt.

Italien. Die Turiner Presse wirft England den feigsten Verrath an der dänischen Sache vor. Die „Gazetta d. P.“ ruft aus: Gott beschütze die Dänen nur einige Wochen; dann wird der Tanz losgehen, für Italien am Nincio, für Frankreich am Rhein. (?)

Dänemark. Der Oberbefehlshaber de Meza ist abgesetzt. Die Bewegung in Kopenhagen dauert fort. In einer Proclamation vom 6. d. an die Armee entschuldigt König Christian das Aufgeben des Danewerks; er habe nur die eine Armee und diese mußte er erhalten. Im Reichsrath am 10. d. erklärte dagegen der Minister Monrad, er und der König hätten von dem Aufgeben des Danewerks vorher nichts gewußt und es erst später erfahren. „Fädrel.“ verlangt, daß Schleswig zurückerobert werde.

Polen. Schlag auf Schlag folgen in Warschau die Ermittlungen der Mitglieder der sog. National-Regierung und ihrer Helfershelfer unter den Beamten. Eine Masse von Verhaftungen sind erfolgt. In den Provinzen mehren sich die Gewalt- und Mordthaten. Der Aufstand tritt in das Stadium des Banditenwesens. Kleine Gefechte finden in Menge statt.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 12. Febr., 8 Uhr Abends.)

Dresden, den 12. Februar, Nachmittags. Das „Dresdener Journal“ bringt ein Telegramm aus Altona von Donnerstag Nachts, wonach der Feldmarschall v. Wrangel die Besetzung von Altona, Kiel und Neumünster angekündigt hatte. Die Bundeskommissare hatten dagegen auf Grund ihrer Instruktion Widerspruch erhoben. Der Preussische General Raven hat darauf die Ankündigung der Besetzung Altona's wiederholt. Es heißt, die Bundes-truppen würden Widerstand entgegensetzen.

Zweites Telegramm aus Altona, 12. Februar. Trotz des Protestes der Bundes-Kommissare und des commandirenden Generals ist heute Vormittags 10 Uhr ein Bataillon Preußen hier eingerückt.

Lotterie (2. Klasse.)
Ziehung am 9. Februar 1864.
2 Gewinne zu 4000 Thlr. auf No. 17,329. und 41,934. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 41,740.

1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 73,672. 3 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 59,113. 68,330. und 81,335. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 52,196. 87,495. und 92,180.

Ziehung am 10. Februar 1864.
Der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf No. 66,877. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 70,355. und 82,315. 1 Gewinn von 600 Thlr. auf No. 90,113. 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 12,255. und 42,875. und 3 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 1194. 58,932. und 69,044.

Letzte Ziehung am 11. Februar.
2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 48,129. und 90,019. und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 7530. 22,189. 38,909. und 89,417.

Aus der Provinz.

S. Pillau. Angesichts der Ereignisse in Schleswig-Holstein erhält unsere Gegend, um dieselbe vor etwaigen Landungen der Dänen noch mehr zu sichern, Verstärkung, bestehend in der 10. und 11. Compagnie des 1. Oßpr. Gr.-Regts. No. 1.

*** Remel.** Unsere Stadt und Hafen wird in nächster Zeit erhöhtes militärisches Leben zeigen, indem unsere Besatzung um 1 Bataillon, 1 Bataillon und 2 Escadrons vermehrt wird.

Verschiedenes.

— Folgende Anekdoten vom Kriege-Schauplatze in Schleswig ist charakteristisch. Ein Bewohner erkundigt sich bei einem Soldaten vom 13. Regiment nach den Bewegungen und den Erfolgen der Truppen und fragt: „Wo ist denn der Prinz?“ — „Wo soll er denn wesen, — all' Eyt vorup!“ lautet die charakteristische Antwort. Das Wort hat sich bereits bei den Soldaten eingebürgert und sie nennen ihren hohen Führer häufig „de Prinz Allt-vorup“ oder „der Prinz Voran!“

— Da sitzt nun dieser klägliche Augustenburger Prinz in Kiel, seit der Aktion, und empfängt Deputationen von Abvokaten, Strebern und Bummelern und hält ihnen Reden von seinem vorgeblichen Recht. Wie trübselig sind diese Scenen, wie trübselig diese ganze Situation: da im Winkel zu sitzen und zu schmachten und sich beschmarozen zu lassen, während seine einstmaligen Kameraden vorüberziehen in den Kampf und sich todesmuthig schlagen gegen seinen Feind! Hätte Se. Durchlaucht den König gebeten, ihm die Führung eines Bataillons in Schleswig anzuvertrauen: der Präsident von Schleswig-Holstein würde viel gewonnen haben, wenn der Major Prinz Schleswig-Holstein vorangefahren hätte an der Schley und Eider mit dem Degen in der Faust! Er hat es nicht gethan. Wir richten nicht über seine Motive; aber wer etwas Großes werden will, der muß sich selbst auch daran setzen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ vom 11. d. enthält einen köstlich humoristischen Artikel, in welchem sie eine Parallele zwischen den Beschlüssen des Preussischen Abgeordnetenhauses und den Thatfachen zieht. „So viel steht fest, daß unsere Kammer in Folge ihres Beschlusses vom 23. Januar (mit der bekannten Null- und Nichtigkeits-Resolution) bei ihrem nächsten Zusammentritt sich in der interessanten Lage befinden wird, den Selbstzug gegen Dänemark für „null und nichtig“ zu erklären, ... und es soll uns Wunder nehmen, wie der Feldmarschall Wrangel sich aus der Affaire ziehen wird, wenn die „Commission des Abgeordnetenhauses zur Feststellung von Thatfachen“ die Thatfache ermittelt haben wird, daß der Feldmarschall und das combinierte Preussische Armeekorps gar nicht existirt haben können, weil sie vom Abgeordnetenhaus nicht bewilligt waren.“

— Die Gelder für den Herrn Augustenburger gehen sehr spärlich ein. Die totale Gesamteinnahme am 31. Januar betrug 283,490 Gulden, wovon Danzig 2800 Gulden gegeben hat. — Für alle das ungeheure Mundaufreißen und für die Errichtung einer ganzen Armee verdammt wenig. Schade um das viele schöne für eine Fortschrittsposse weggeworfene Geld! — Auch ein demokratisches Blatt, die Berliner „Montagszeitung“, gesteht, daß die Augustenburgische Anleihe ein starkes Fiasco gemacht habe.

— Die Berliner „Börsen-Zeitung“ — auch eine hübsche Pflanze — schreibt: „Der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein habe dem Feldmarschall Wrangel ein ihm zur Verfügung gestelltes schleswig-holsteinisches Freicorps von mindestens 10,000 Mann zur Dienstleistung in dem um Schleswig willen eröffneten Feldzuge angetragen, jedoch soll der Feldmarschall von Wrangel das Anerbieten zurückgewiesen haben.“ — Man sieht, die Berl. „Börsenztg.“, dieses ausgekauerte Blatt, macht dem „Kladderadatsch“ und zugleich dem Münchhausen Concurrenz, und man kann nicht leugnen, eine siegreiche.

— Wenn daran gelegen ist zu wissen, wie es auf dem Kriegsschauplatze nicht hergeht, der muß die „Volks-Zeitung“ lesen, die mit ihren Nachrichten immer einige Tage nachhinkt und dabei längst widerlegte Kläuber-geschichten aufwärmt. Sie weiß auch noch nichts vom Kriege, denn in ihrer No. vom 11. d. „bringt“ sie auf eine „offene Kriegserklärung.“ — Sie „dringt!“ Das Berliner Zubenblatt hält sich wohl auch für eine europäische Macht!

— Aegypten und Syrien bieten das unerhörte Schauspiel eines solchen Prognostikers, daß die Gewässer mit Eis bedeckt sind. Man fürchtet für die Ernte, und das Elend der Bewohner, die vor der Kälte sich gar nicht zu schützen im Stande sind, ist sehr groß.

Elbing. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kreisgerichts-Salarienassessor-Kandidaten, Rechnungs-Rath W. Annowius zu Elbing den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— Gütem Vernehmen nach wird der Abgeordnete des Elbing-Marienburger Wahlkreises, Herr Regierungs-Rath Dr. W. Antrup und mit ihm wahrscheinlich auch Herr Landrath v. Brauchitsch aus Danzig heute, Sonnabend, Abends hier eintreffen, und beabsichtigen

beide Herren an einer, morgen, Sonntag, Abends im Lokale der „Bundeshalle“ stattfindenden Versammlung conservativer Wahlmänner und anderer Gesinnungsgenossen Theil zu nehmen.

— Die zu letzten Dienstag von Seiten des Vorstandes der Ortsverbänderung des deutschen Handwerkerbundes anberaumte Vorberatung über die, laut Bekanntmachung des Wohlthätigen Magistrats vom 25. Januar, Seitens der Königlich Regierenden zu Danzig angeregte Frage: „ob das Fortbestehen der städtischen Feuerzofietät wünschenswerth sei, oder ob nicht vielmehr die Societät sich freiwillig auflösen wolle“, war sehr zahlreich besucht. Nachdem die Frage mehrfach erörtert worden war, wurde einstimmig beschlossen, sich in dem vom Magistrat auf Donnerstag den 11. d. Mts. dieshalb anberaumten Termine für das Fortbestehen der Societät auszusprechen, auch gleichzeitig eine Anfrage an die Königl. Regierung zu richten, ob die Auflösung von Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften bei denselben angeregt worden, oder welche Motive bei Stellung der Anfrage überhaupt maßgebend gewesen seien? — In der vom Magistrat berufenen, am 11. d. stattgefundenen Versammlung, welche ebenfalls zahlreich besucht war, haben die erschienenen Societäts-Mitglieder sich ebenmäßig fast einstimmig für das Fortbestehen der städtischen Feuerzofietät erklärt.

— Wie uns mitgetheilt wird, ist auch in dem benachbarten Dorfe Penzen für die in Schleswig kämpfenden vaterländischen Soldaten eine Sammlung veranstaltet worden, welche den Betrag von 16 Thalern ergeben hat.

Folgende Adresse an die Königs-treuen Wahlmänner des Elbing-Marienburger Wahlkreises ist zur Mittheilung an dieselben dem Herrn Regierungsrath Dr. W. Antrup übersendet worden.

Hochwohlgeborener Herr!

Sehr verehrter Herr Regierungsrath!

Der Verein der Conservativen im hiesigen Berliner Wahlkreise hat in seiner Sitzung vom 30. Januar cr. auf Antrag eines seiner Mitglieder beschlossen, und zwar mit Einstimmigkeit, den treuen und entschiedenen Männern, welche Ew. Hochwohlgeboren in's Haus der Abgeordneten wählten und wieder wählten, seinen warmsten Dank auszusprechen.

Die That des Elbing-Marienburger Wahlkörpers hat Jeden, der ein Mann des Königs, wahrhaft erfreut, die Heiden der Hrasse aber, die Diener des großen Fortschrittsgötzen flugig gemacht und empfindlich geschmerzt. Es war diese That einer der Hiebe an die Wurzel des in kurzer Zeit so üppig aufgeschossenen Parlamentsbaumes, welche dieses unpreussische Gewächs nun hoffentlich tödtlich getroffen haben.

Die ergebenst Unterzeichneten bitten Ew. Hochwohlgeboren, den betreffenden Wählern diese Zeilen als geringes Zeichen der Anerkennung und Hochachtung unsererseits übermitteln zu wollen. Dabei benutzen wir die Gelegenheit, Ew. Hochwohlgeborenen nochmals herzlichsten Dank für die bei uns gebaltene Rede, und die Hoffnung auszusprechen, Hochdieselben in der nächsten Session wieder unter uns begrüßen zu dürfen.

Berlin, den 5. Februar 1864.

Der Vorstand des Vereins: (Folgen die Unterschriften.)

Schwurgericht in Elbing.

Den 9. Februar. Wider den Arbeiter Michael Loewke, den Stellmacher August Hellwig aus Neuen-dorf, den Krugwirth Gottfried Hellwig und den Friedrich Hellwig aus Böhmisch-Gut wegen Betreibbediebstahls mittelst Einbruchs. Nach der Beweisaufnahme wird von den Geschworenen gegen Loewke, der schon früher bestraft ist, und gegen Friedrich Hellwig das „Schuldig“ ausgesprochen, und deshalb Letzterer zu 6 Monaten Gefängnis, ersterer zu 2 Jahren Zuchthaus, verurtheilt. Gegen die beiden anderen Angeklagten lautet das Verdict auf „Nichtschuldig“ und werden dieselben deshalb freigesprochen.

Den 10. Februar. Wider den Geschäfts-Commissionair J. K. Lorange aus Marienburg. Derselbe ist angeklagt: an zwei Wechselstellungen Theil genommen und wissentlich einen Meineid geleistet zu haben. Nach Vernehmung der Be- und Entlastungszeugen lautet das Verdict der Geschworenen auf „Nichtschuldig“ und wird Lorange deshalb vom Schwurgerichtshofe freigesprochen.

Den 11. Februar. Wider den Arbeiter Ephraim Riedke aus Heiligenwalde wegen wiederholter vorsätzlicher Brandstiftung, bei der ein Mensch das Leben verloren hat. Der Angekl. trat im Termin noch einen Entlastungsbeweis an und wurde die Sache deshalb vertagt.

(Eingefendet.)

Es ist von vielen Seiten der Wunsch ausgesprochen worden, eine Wiederholung des, mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen, Kinder-Konzertes zu veranstalten. Wenngleich nun wohl Jeder etwas Gutes auch gerne zweimal hört, so ist der Wunsch einer Wiederholung aber namentlich von denen geäußert, welche der ersten Aufführung des Konzertes beizuwohnen, behindert waren. Möchten doch die Herren Unternehmer des Konzertes sich geneigt zeigen, durch eine recht baldige Wiederholung desselben, dem oben ausgesprochenen Wunsche entgegen zu kommen.

A. W. R.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurge Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abends 6½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben beehre ich mich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 11. Februar 1864.

August Kather.

Todes-Anzeigen.

Heute gegen 10 Uhr Vormittags ist unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau Pfarrer Kesselmann, geb. Gerike, im 77. Lebensjahre sanft in ihrem Gott und Herrn entschlafen.

Elbing, den 11. Februar 1864.

Die Hinterbliebenen.

Am 10. d. Mts., Morgens 7 Uhr, verschied zu einem besseren Leben in **Neu-Giesfelde** bei Elbing der Gutsbesitzer Gottlieb Liebke, welches ich Freunden und Verwandten im Namen der hinterbliebenen Geschwister und zahlreichen Angehörigen hiemit ganz ergebenst anzeige.

Rud. Freyer.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Donnerstag, den 18. Februar, Abends 8 Uhr, im Lokale der „**Bundes-Halle**“:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Anmeldung neuer Mitglieder.
 - 2) Aufnahme der Angemeldeten.
 - 3) Legung der Jahres-Rechnung und Decharge-entheilung.
 - 4) Angelegenheiten des Bundes.
- Elbing, den 11. Februar 1864.
Der Vorstand.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Die zu Sonntag, den 14. d. M. angekündigte **Soirée** findet, des in der letzten Versammlung bekannt gemachten Umstandes wegen, erst **Sonntag, den 21. d. M.** statt.

Die zum Sängerbunde gehörigen Mitglieder werden ersucht, sich zu einer Gesangsprobe Sonntag, den 14. d., Vormittags 11½ Uhr, im Lokale der „**Bundeshalle**“ einzufinden.

Montag, den 15. Februar, Abends 8 Uhr:

Außerordentliche Versammlung.

Der Vorstand.

Gewerbe-Verein.

Montag, den 15. Februar:

Ueber die Kohle.

Der Landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 17. Februar, Nachm. 3 Uhr, Alt. Markt 57.

Ressource „Humanitas.“

General-Versammlung

Sonnabend, den 13. Februar, Abends 7 Uhr.

Die Tages-Ordnung ist im Lokale der Ressource einzusehen.

Das Comité.

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. Februar: **Alexander der Große.** Posse mit Gesang in 3 Akten von Salingrè. Musik von Lang.

Montag den 15. Februar: **Der Königs-Lieutenant.** Lustspiel in 5 Akten von Guckow.

Dienstag den 16. Februar: Zum Benefiz für Herrn **Türschmann: Narcis.** Trauerspiel in 5 Akten von Brachvogel.

Theater.

Dienstag den 16. fällt der Benefizabend des Herrn **Türschmann**, der hierzu Brachvogel's „**Narcis**“ und hiemit wohl eine der prachtvollsten Rollen seines Faches gewählt hat. Der geistvolle Künstler zählt zu den bewährtesten, beliebtesten Mitgliedern unserer Bühne, und war bis nun entschieden das meist beschäftigte. Möge er jene Theilnahme an seinem Ehrenabende finden, die seine frohe Schaffenslust, sein achtungswerthes, erfolgreiches Streben so sehr verdienen.

Bekanntmachung.

Der gesammte Nachlaß des Tischlers **Wulf** soll in dem Hause Altstädtische Grünstraße No. 16. **am 18. d. Mts., von Morgens 9 Uhr ab**, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 11. Februar 1864.

D o b r a s s,

Auktions-Commissarius.

Ein einspänniger, gebrauchter, gut erhaltener Jagdschlitten ist zu verkaufen

Neustädtische Stallstraße No. 8.

Thuringia.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Herrn **Arnold Wölfeil** in **Elbing** eine Agentur der obigen Gesellschaft übertragen ist.

Danzig, den 9. Januar 1864.

Die Haupt-Agentur.

Biber & Henkler.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle ich mich zur Entgegennahme von Anträgen zur **Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherung** und bin gern zu jeder weiteren Auskunft bereit.

Elbing, den 11. Januar 1864.

Arnold Wölfeil.

Versicherungen vermittelt außerdem wie früher der Agent

David Gabriel in Elbing.

Sein **Commissions-Lager Bremer Cigarren** in abgelagerter, preiswerther Waare empfiehlt

Otto Schicht,

Schmiedestraße No. 12.

Norweg. Kräuter - Anchovis empfing

Otto Schicht.

Aechten Limburger Käse à 11 Sgr. und kleinere à 3, 4 und 5 Sgr. pro Stück empfiehlt

OTTO SCHICHT.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren. Rauch-u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,

alter Markt No. 62.

Große gerippte Leinfuchen offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Das Sara-Magazin

Kurze Hinterstraße No. 13.,

geradeüber der Mennoniten-Kirche, ist in allen Gattungen versehen und werden dieselben auf's Billigste verkauft.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten bei

Jos. Schulz,

Tischlermeister.



Mehrere neue offene und Ver-

deckwagen, darunter einspännige

Klapp-Carriole, empfiehlt

J. Allert, Spieringstr. No. 31.

Neue Sopha, in Auswahl, stehen billig zu verkaufen bei Sattlermeister Quintern, äußern Mühlendamms No. 54.



Donnerstag, den 18. Fe-

bruar c., Vormittags 9 Uhr,

werde ich die zur Kaufmann Feich'schen Concurs-Masse gehörigen Schreibpulte, Spinde, Rogale, 1 Copir-Pressen, 1 eiserner Geld-Kasten, 31 Rollen Dachpappe, einige Mille Cigarren und 1 Stempel-Pressen in dem Hause Kettenbrunnenstraße No. 7. durch Auktion verkaufen. B ö h m.

Ein **Tafel-Clavier** ist ganz billig zu verkaufen. Zu erfragen

Brandenburgerstraße No. 22.

Ein gutes mahagoni Harmonium, ein Sopha, ein japanischer Schirm und Trintgefäß stehen zum Verkauf

Sonnenstraße No. 13.

10 Schock frisches Haferstroh hat zu verkaufen

Gastwirth Lindenau, in Stuba.

Eine Ziege steht Umzugshalber billig zu verkaufen Inn. Marienburgerdamm No. 3.

Ein im vollen Betriebe stehendes Putz- und Mode-Waaren-Geschäft wird gewünscht Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Nähere bei

J. Schultz, Mäfler,

Alter Markt No. 48.

Güter von 15, 6, 5 Hufen culm., ländliche **Grundstücke**, sowie hiesige Grundstücke, auch **Nahrungshäuser** sind zum vortheilhaften **Ankauf** nachzuweisen durch

H. Grabowsky.

Ein halb Erbe Bürgerland, belegen in der Fl. **Michellau**, ist sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft wird ertheilt Brückstraße 2.

Verschiedene Wohnungen sind zu April zu vermieten bei

W. Weizenmiller,

Alter Markt No. 53.

Zwei Stuben nebst allen Bequemlichkeiten sind vom 1. April Brückstraße No. 4. zu vermieten.

S. Fabian.

Eine Wohnung an kinderlose Familie ist zu Ostern zu vermieten Lange Niederstr. 37.

C. Fröse

Eine freundliche Wohnung von 4 aneinanderhängenden Zimmern und aller Bequemlichkeit ist zum 1. April zu vermieten.

Näheres

Schmiedestr. No. 1.

Eine Stube an Einzelne ist zu vermieten.

Heil. Leichnamstraße No. 35.

2 Wohnungen zu 4 Zimmer n. Zubehör sind zu vermieten. Näheres

Fleischerstr. 6.

Eine Stube mit Cabinet, Küche,

z. ist an einzelne Personen zu vermieten

Alter Markt No. 50.

Eine möblirte Stube ist Wasserstr. No. 18. zu vermieten; auch finden zu Ostern Pensionaire freundliche Aufnahme, ein Klavier ist auch gleich zur Benutzung.

Ein möblirtes Stübchen mit auch ohne Beköstigung, auch daselbst wird 1 Herr als Mitbewohner auf eine Stube gesucht

Lange Hinterstraße No. 2.

Land-Verpachtung.

Montag d. 14. März, Morgens 8 Uhr, bin ich gesonnen circa 40 Morgen kulmisch Land an den Meistbietenden auf 1 Jahr zu verpachten; es kommt Weideland zu Gerste und Hafer, Heu- und Weideland, so wie auch gesäeter Weizen und Roggen vor. Pachtlustige werden hierzu in meine Behausung eingeladen, woselbst auch die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Eichenhorst, im Februar 1864.

B u d w e c h.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 2. April gesucht; daselbst kann sich ein kräftiger Laufbursche melden

C. Fröse,

Lange Niederstr. No. 37.

Eine Wirthin für's Land, die gut kochen und baden kann, auch Kenntnisse im Schneidern besitzt, kann sich melden. L. Säckel, Wasserstr. 3.

Eine gewandte Kellnerin sucht von gleich eine Stelle hier oder auswärts Das Nähere

Klosterhof No. 4., in Elbing.

Ein j. Mann sucht zum 1. April in der Nähe des Borbergs ein möbl. Stübchen nebst Beköstigung. — Adressen unter J. H. in der Expedition d. Bl.

Verloren

ist ein fl. Pelztragen. Abzugeben gegen Belohnung Friedrich-Wilhelms-Platz No. 10.

Ein am Dienstage Abends im Cassino verlorenes gesticktes Taschentuch mit dem Namen **M a r i e** wird der Finder in der Expedition dieses Blattes abzugeben gebeten.

Ein dunkler Pelztragen ist den 10. d. Mts, Abends, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben Schmiedestr. No. 9. gegen Belohnung abzugeben.

In vergangener Woche ist mit mein „**Nero**“ (schwarzer Pudel) abhanden gekommen und jedenfalls gestohlen. Demjenigen, der mir über den Verbleib des Hundes so Auskunft geben kann, daß ich meine Gerechtsame wahrnehmen kann, sichere ich eine Belohnung von 1 Thlr. zu.

C. L. Gründler.

Lairig'sche Waldwoll-Fabrikate und Präparate,

(prämiiert auf der internationalen Ausstellung in Hamburg.)
gegen **Sicht, Rheumatismus, Lähmungen** etc., seit **10 Jahren**, mit gutem Erfolg angewendet, haben neue Sendung erhalten und empfehlen **Del, Spiritus, Seife, Bonbons, Watten, Flanell, Unterkleider, Jacken, Kniewärmer, Handschuhe, Strickgarn** etc.

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstraße 13.

Die Niederländische Lebens-Versicherungs-Bank „DER KOSMOS“

mit einem Grund-Capital von

Einer Million Acht Hundert Tausend Gulden

übernimmt unter Gewährung vollständiger Sicherheit:

Lebens-, Renten-, Alters-, Versorgungs-, Aussteuer- und Begräbniß-Versicherungen

in den verschiedensten Combinationen unter soliden und günstigen Bedingungen; bietet auch durch

Bildung gegenseitiger Kinder-Versorgungs-Cassen

eine sichere Gelegenheit, um Kindern bei Erreichung des 21sten Lebensjahres ein Kapital zu erwerben.

Bei den Herren **Anhalt & Wagener** in Berlin kann jede wünschenswerthe Auskunft über die Gesellschaft eingegeben werden, wie auch solche sämtliche Vertreter der Gesellschaft und die unterzeichnete General-Agentur bereitwilligst ertheilen und sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfehlen.

Elbing, den 1. Februar 1864.

Die General-Agentur für die Regierungs-Bezirke:
Danzig, Königsberg und Gumbinnen

Herrmann Petersilge,

Schmiedestraße No. 16.

Wegen Errichtung von Agenturen unter liberalen Bedingungen beliebe man sich an die General-Agentur zu wenden.

Die Gold- und Silberwaaren-Fabrik und Handlung, Brückstraße No. 10.,

empfehlen **14-K. goldene, massive, lange und kurze Uhrketten** von 8 Thlr. bis 40 Thlr., **14-K. goldene Medaillons** in allen denkbaren Facons, namentlich in der beliebtesten Buch- und Album-Form, sowie auch sämtliche **Bijouterien** in größter Auswahl und bester Waare zu wirklich billigen Preisen.

Das **Silberwaaren-Lager** ist ebenfalls vollständig sortirt und empfehle ich **Zuckerkörbe, Menagen, Kuchenheber, Tabacksdosen** etc. etc., sowie **Suppen- und Gemüse-, Punsch-, Esz. und Theelöffel** bei höchst reeller Preisstellung.

NB. Aufträge von auswärts werden stets umgehend effectuirt.

Oscar Moritz Hotop.

Zwei Schreiben von gleichem Werthe

an den Königlichen Hoflieferanten Herrn Hoff in Berlin.

Ein weiterer Beitrag zu den unzähligen, bereits bekannt gewordenen schriftlichen Beweisen von den sanitätischen Eigenschaften und dem Wohlgeschmack des Hoff'schen Malzertrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei Neue Wilhelmstraße 1.:

„Daß ich seit einigen Jahren mit meinen Bestellungen immer wiederkehre, darf Ihnen als Zeugniß gelten, daß ich die heilsamen Kräfte Ihres wohlgeschmeckenden Fabrikats zu schätzen weiß, indem dasselbe vor zwei Jahren meiner damals an allgemeiner Körperschwäche und in Folge dessen auch an Appetitlosigkeit leidenden Schwiegermutter die ersprießlichsten Dienste geleistet hat.“

Treptow a. d. L., Ende November 1863.

Schumacher, Superintendent.

Citorf im Siebkreise, 20. Jan. 1864.

Beifolgend übermittle ich Ihnen das Ristchen mit leeren Flaschen. Da meine Mutter, seit sie von Ihrem Malzertrakt-Gesundheits-Bier trinkt, täglich Fortschritte in ihrer Reconvalescenz macht, so wollen sie mir jetzt ein Duzend Flaschen von Ihrem stärkenden und vorzüglichen Getränk übermachen u. s. w.“

Hochachtungsvoll

Sommer, Pfarrer.

Die Niederlage des obigen Malzertrakt-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des Königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:

in **Elbing** bei Herrn **S. Bersuch**, Schmiedestraße 5.

Bestes doppeltgereinigtes Petroleum erhielt so eben und empfiehlt bei größerer Entnahme 4 Sgr. pro Pfd.

A. Tochtermann.

Eine Sendung schöner geräucherter **Maränen** erhielt so eben und empfiehlt **Stephani**, Alter Markt, vor der Müller'schen Weinhandlung.

Ein Flügelfortepiano, gut erhalten, steht zum Verkauf **Spieringstr. 28.**

Mein gut assortirtes Lager feiner und mittelfeiner

Cigarren

empfehle ganz ergebenst.

H. W. Pamperin,

Sunkerstraße No. 52.

Wegen Aufgabe des Geschäfts findet von heute ab Ausverkauf von **Mützen und Pelzwaaren** statt. **Wittwe Schulz,**

Fischerstraße No. 37.

Ein gut erhaltenes **Tafel-Pianoforte** ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen oder zu vermieten **Spieringstr. No. 29., 2 Treppen.**

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Tanz-Unterricht.

Zu einem geschlossenen Tanzkretz sehe ich noch gefälligen Anmeldungen ergebenst entgegen.

A. W. Lehmann,

conzeffionirter Tanzlehrer, Sunkerstr. No. 8.

Die Strohhut- und Wasch-Anstalt

normals **C. Beyer.**

Wasserstr. No. 1.

empfehlen sich mit dem Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten von Strohhüten.

Mädchen zum Umnähen der Hüte können sich daselbst melden.

Wie mit einem Zauberschlag verpflichte ich mich, ganze Häuser, nicht allein von Ratten, sondern von Schwaben, Wanzen und anderem Ungeziefer zu vertreiben. Auch empfehle ich meine **Präparate für Ungeziefer.** **J. Liebnitz,**

Königl. app. Kammerjäger aus Danzig, Sunkerstraße 19., Stadt Wien.

Gummischuhe werden schnell mit Leder und Gummi besohlt und reparirt nur **Spieringstr. No. 27., 2 Tr.**

Privat-Entbindungs-Haus, concessionirt mit Garantie der Discretion.

Berlin, große Frankfurterstr. No. 30.

Dr. Vocke.

Zwei Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei **S. Schulz,** Alter Markt No. 48.

Ein Knabe ordentlicher Eltern mit guter Schulbildung findet als Lehrling in einem großen Manufaktur- und Leinen-Geschäft von sofort eine Stelle. Näheres bei **J. Schultz,** Mäkler, Alter Markt No. 48.

Ein gewandter Gehülfe findet in einem bedeutenden Materialwaaren-Geschäft vom 1. April cr. ab eine Stelle.

Näheres Heil. Geiststraße 46.

Ein Burche kann in die Lehre treten bei **R. Radtke,** Gelbgießer und Gürtler, lange Hinterstraße No. 2.

Ein erfahrener älterer Inspektor, der eine Werderwirtschaft durchaus selbstständig führen kann, findet eine Stelle in **Gr. Mausdorf,** bei **Arnold.**

Daß, auf Veranlassung des Hofbesizers Borchert aus Lichtfelde, verbreitete lügenhafte Gerücht, daß ich wegen einer an ihm am 24. August pr. begangenen militairischen Ehrenverletzung zu einer namhaften Gefängnißstrafe verurtheilt worden bin, wird für eine, als aus der Luft gegriffene, gemeine Lüge hie-mit erklärt.

Für die weitere Verbreitung wird gewarnt.

C. G. Preuss, Rentier in Elbing.

150 Schock fichtene Saß-Stäbe werden zu kaufen gesucht. Näheres Redaktion.

Die nächtliche Reinigung wird nach wie vor besorgt durch **Rusch,** Georgendamm 5.

1 Stube mit Bett wird gesucht. Adressen sub **A. B.** dieses Blattes.

Neue Leg-An.

Tanzvergnügen

Morgen, Sonntag, den 14. h.: Anfang 5 Uhr.

Harmonie.

Ich zeige hiermit an, daß Montag der Ball bei mir nicht stattfindet.

C. A. Lindemann.

Waldschlösschen.

Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Schillingsbrücke. Sonntag, den 14. Februar musikalische Unterhaltung, wozu freundlich einladet **Balzer.**

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Der hiesige Frauen-Verein zur Unterstützung vaterländischer invalider Krieger erkennt es als patriotische Pflicht, nach Kräften für unsere, in Schleswig deutsches Recht erkämpfenden Soldaten zu sorgen. Zu dem Zwecke erklären die Unterzeichneten sich bereit, Liebesgaben jeder Art, als: Leibbinden, Bandagen, Charpie u. sowie Geldbeiträge zur Beschaffung von dergleichen Bedürfnissen in Empfang zu nehmen und an den Bestimmungsort zu befördern.

Elbing, den 8. Februar 1864.

Ott. Abraham, Dor. Alphenheim,
auß. Marienb.-Damm 3. Friedr.-Wilh.-Platz 16.
Abelh. Burscher, Th. Houffelle,
innern Mühlenbamm 36. kurze Hinterstraße 16.
Jul. Jahn, R. Rindt, Betty v. Krosigk,
Spieringstr. 10. alt. Markt 5. alt. Markt 33.
Mar. Krüger, Charl. Lange, Car. Madjad,
Mauerstr. 10. Fischerstr. 40. Junterstr. 47.
Mar. Mieran, Mar. Müller, Mar. Neufeldt,
Wasserstr. 42. Kalkschemstr. 5. Wasserstr. 67.
Abh. Bötsch, Fr. Komahn, Em. Tareck,
H. Geiststr. 2. Traubenstr. 4. Frdr.-Wilh.-Pl. 10.
Louise v. Wulffen, Fr. Zimmermann,
Lustgarten 4. H. Geiststr. 31.

Für unsere heldenmüthigen, bewährten Soldaten in Schleswig sind nach meiner Bekanntmachung vom 2. d. Mts. eingegangen und befordert: Durch Herrn Lehrer Heide aus Krebsfelde 1 Thlr. 1 Sgr., — durch Herrn Lehrer Ganz, Ellerwald 5. Trift, 16 P. Socken, — durch Herrn Pfarrer Brasche aus Raibbaum 4 P. Socken, 1 P. Hosen, Charpie und Leinen und 5 Thlr. 28 Sgr., aus Behrendshagen 3 Thlr. 12 Sgr., aus Trunz 14 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf., — durch Herrn Lehrer Witte, Ellerwald 3. Trift, 15 P. Socken, viel Charpie und Leinen und 3 Thlr. 11 Sgr., — durch Herrn Wiens aus Zehrsdörferkamp 13 Thlr. 23 Sgr. 6 Pf., — Ung. aus Fürstenau 8 P. Socken, — durch Herrn Lehrer Lehmann und Herrn Schulzen Barwich in Bollwerk 30 Paar Socken und 18 Ellen Leinwand, — durch Herrn Lehrer Lehmann, Ellerwald 2. Trift, von 45 freundlichen Geben, 26 P. Socken, viel Bandagen und Charpie und 10 Thlr. 27 Sgr., — durch Clara 5 Paar Socken und Charpie, darunter die letzte Gabe einer verstorbenen Patriotin, — Herr Peter Gsch in Kl. Mausdorf 4 P. Socken, — aus Fürstenau Charpie, — Herr Lehrer Schienke 4 Paar Socken, — Geschwister Schellenberg 2 Hemden und 3 P. Strümpfe, — Herr Jacob Jaak 4 Paar Socken, — Herr A. Thoms 1 P. Socken, — Herr Nicolaus Griesen 3 P. Socken, — Wittwe Klein 5 Sgr., — Schule Stuba durch Herrn Lehrer Döber 2 Thlr. 5 Sgr., — Herr Abraham Wiens in Fürstenau 1 Thlr., — Frau Jordan 2 Paar Socken, Charpie und Leinen. Herzlichen Dank! Immer weiter mit Gott für König und Vaterland.

Fürstenau bei Tiegenhof, 9. Febr. 1864.

Niebes, Pfarrer.

Dankfagung.

Von der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist mir nach dem Tode meines Mannes, welcher erst seit April vor. Jahres versichert war, die volle Versicherungs-Summe ohne die geringste Beanstandung prompt und baar ausgezahlt worden, und empfehle ich diese Gesellschaft, indem ich ihr meinen besten Dank sage, hiermit Sebermann bestens. Wittwe Anna Weinberg, in Fischau.

Ämtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns August Speiser hieselbst ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Accord Termin auf

den 3. März c. Vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 10. anberaumt worden.

Die Theilnehmer werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder ein anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Accord berechnen.

Elbing, den 23. Januar 1864.

Der Commissar des Konkurses.

H e f n e r.

U e b e r s i c h t

der aufzubringenden Brandentschädigungs-Summen für die in dem Zeitraum vom 1. Januar bis ult. Dezember 1863 in der Stadt Elbing stattgefundenen Brände.

I. An Brandentschädigung nach Abzug der übrig gebliebenen Materialien.

1. Für das am 8. April beschädigte Wohnhaus des Justizrath Dickmann, lange Hinterstraße No. 30.

thlr.	gr.	pf.	thlr.	gr.	pf.
27	20	—	27	20	—

II. An Verwaltungs-Ausgaben

1. An die Kammerei-Kasse Verwaltungskosten der Feuer-Societät
2. Infections- und Druckkosten, Buchbinderlohn, Copialien und Botenlohn

100	—	—			
22	6	6	122	6	6

Summa 149 26 6

Die Affecurations-Summe beträgt:

in der I. Klasse 765,126 Thaler,

" " II. " 368,815 "

" " III. " 714,318 "

" " IV. " 28,831 "

überhaupt 1,877,090 Thaler.

Gemäß Nachtrag vom 25. April 1861 zu §. 45. des Reglements

werden als Beitrag ausgeschrieben:

in der I. Klasse pro 100 Thaler 1 Sgr. 1½ Pf.,

" " II. " " " " 1 " 6 "

" " III. " " " " 1 " 10½ "

" " IV. " " " " 2 " 3 "

wodurch aufkommen

939 12 1

Es bleibt daher ein Ueberschuß zur Verstärkung des Reservefonds

von

789 15 7

Elbing, den 2. Februar 1864.

Die Feuer-Societäts-Deputation.

Thomale. Haertel. Wernick.

Vorstehende Uebersicht für das Jahr 1863 wird hierdurch mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniß der Theilnehmer gebracht, daß die Beiträge hiernach zur Ausschreibung kommen werden. Elbing, den 2. Februar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitals-Ländereien in Kerbsdorf werden im Termin

Montag den 15. Februar 1864

von 11 Uhr Vormittags ab

im Verwalterhause zu Kerbsdorf vor dem Herrn Stadtrath Frenzel theils zum Pflügen, theils zur Weide und Heunutzung zur Verpachtung plus licitando ausgeteilt werden. Elbing, den 22. Dezember 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Kammerei gehörige, 38 Muthen große Baustelle, Angerstraße No. 14, soll im Termin

Mittwoch den 17. Februar 1864

Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause zum Verkauf ausgeteilt werden. Elbing, den 17. Dezember 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das dem heiligen Geist-Hospital gehörige, auf Schiffsholm im krummen Ort belegene Land, von circa 1 Morgen kalmisch, soll im Termin

Sonnabend den 20. Februar c.

11 Uhr Vormittags

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Frenzel anderweit verpachtet werden. Elbing, den 22. Januar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von circa 300 Stück Kiefern-Bauholz, 15 Buchen-Rüchholz, 450 Klafter Brennholz, 300 Haufen Reisig, aus dem Forstbelauf Reichenbach,

ist ein Termin auf

Dienstag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Reichenbach

anberaumt, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden. Elbing, den 1. Februar 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des den Alhjon und Catharina Speiser'schen Erben zugehörige Krug-Grundstücks Nr. 5, bestehend aus Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden und 9 Morgen kalmisch Wiesenland, abgeschätzt auf 2040 Thlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf

den 19. März c. Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichts-Gebäude anberaumten Termin meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termin eingeladen und können die Verkaufsbedingungen täglich in unserem II. Bureau eingesehen werden. Marienburg, den 4. Februar 1864.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

Das der Kaufmannschaft gehörige Land die Umarbeitung genannt, am Elbingfluß gelegen, soll an den Meistbietenden

Sonnabend, den 13. Februar, Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Kaufmanns Herrn Ed. Zimmermann auf 6 Jahre verpachtet werden, und werden Miethslustige zu diesem Termine eingeladen. Die näheren Bedingungen können vor dem Termine bei Herrn Zimmermann eingesehen werden.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, soll im Schulz-Amte zu Behrendshagen ein Spazier-Schlitten gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflusthaber einlade. Elbing, den 10. Februar 1864.

Görke, Landreiter.

Echt amerikanische Gummischebe das Paar zu 17½ Sgr. und Prima-Qualität, für deren Dauer garantirt wird, zu 22½ Sgr., empfiehlt

C. Gröning.

So eben erhielten wir aus dem Atelier von A. Diez neue Photographieen von
Fräulein Rottmayer,
Fräulein Marie le Scur,
Herrn Hesse.

Das Porträt von
Fräulein v. Talmar
wird in einigen Tagen fertig.
Léon Saunier's
Buchhandlung, Alter Markt 17.

Tflaumenmuß und
Kirschfreide,
in bester Qualität, empf.
Julius Arke.

Limburger Käse
à 3 Sgr. und 4 Sgr. pro Stück,
guten Niederunger
à 4 Sgr. 8 Pf. pro Pfund
empf.
Julius Arke.

M. J. Daubig'scher Kräuter- **Liqueur.**

Wir übergeben nachstehendes Schreiben, welches dem Apotheker M. J. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19., zugesandt wurde, zur allgemeinen Beachtung:

1. Brief. Der von Ihnen bezogene Kräuter-Liqueur bekommt mir vorzüglich, er reizt den Appetit und kräftigt die Verdauung, zwei Sachen, die von nicht hoch genug zu greifender Wohlthätigkeit sind; ich bin jedoch ohne weiteren Vorrath und bitte, mir für angewiesene zwei Thaler neue Zusendung zu machen.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin). Baron v. Herzele.

2. Brief. Indem ich Ihnen heute den richtigen Empfang Ihrer letzten Sendung von 6 Flaschen Kräuter-Liqueur anzeige, ermangele ich nicht, Ihnen meinen Dank zu sagen für die freundliche Besorgung des anderen Bedürfnisses. — Ihr Kräuter-Liqueur bekommt mir ausgezeichnet, und stellen sich seine wohlthuernden Wirkungen, wie ich von Anfang an vermuthete, bei längerem Gebrauche immer mehr und mehr heraus.

Carow bei Plau (Mecklenburg-Schwerin). Hochachtungsvoll
B. D. L. Baron v. Herzele.

Antorifirte Niederlage bei:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup
enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.
Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,
Alter Markt No. 37.

Dielen, Bohlen und Latten
verkauft zu herabgesetzten Preisen
Hoffnung bei Maldeuten.

G. Wichert.

Eine Eiche, 37 Fuß lang, im Durchmesser Stamm 4½ Fuß, Kopf 2½ Zoll, liegt zum Verkauf. **Wolfsdorf, Höhe.**

A. Gehrmann.

Ein Repositorium nebst Tombank zu einem Material-Geschäft und ein Mehl-Kasten stehen zum Verkauf Königsbergerstraße 24.

Ein Himmelbettgestell nebst Gardinen, sowie eine Schlafkommode ist zu verkaufen
Große Hommelstraße No. 7.

Sprengsteine sind zu haben
Lange Niederstraße No. 31.

1 brauner Wallach, 4 Fuß 9 Zoll, ist verkäuflich
Alter Markt No. 45.

Eine Milch-Kuh steht in der „Neuen Welt“ zu verkaufen.

Auktion.

Dienstag den 23. Februar, von 9 Uhr Morgens ab, werde ich mein entbehrlich gewordenes lebendes und todtcs Inventarium an Pferden, Kühen, Jungvieh, Wagen und Geschirr, Ackergeräth und Mobilien an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen. Liebhaber werden ersucht, sich am benannten Tage zahlreich einzufinden.
Heu und Stroh wird späterhin verkauft.
Cornelius Froes, in Wengeln.

Bekanntmachung.

Wegen Veränderung meiner Wirthschaft bin ich Willens mein überflüssiges Inventarium, bestehend aus mehreren Pferden, Kühen, Jungvieh, Wagen, Schlitten, Acker- und Hausgeräth, auf

Montag den 29. Februar von 9 Uhr Morgens ab

durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Fürstenu, den 7. Februar 1864.

Heinr. Dick.

Eine fette Kuh und eine tragende Stute sind zu verkaufen bei der Wittwe Siemens, in **Ellerwald 3. Trift.**

Einen 2-jährigen kräftigen, schwarzbunten Bullen hat zu verkaufen

Joh. Ringe, **Ellerwald 4. Trift.**

2 junge Kühe, die eine soll in 4 Tagen, die andere künftigen Monat frischmilch werden, hat zu verkaufen

Bartels, in **Alsbuden.**

Die comfortable eingerichtete untere Wohngelegenheit in meinem Hause Baderstraße No. 8, bestehend aus 3 Stuben, heller Küche mit Sparherd, Keller, Stallung, Wagenremise und Garten, ist vom 1. April ab zu vermieten; auch kann dieses Haus, sowie dasjenige Sutterstraße No. 8. verkauft werden.

Näheres bei mir Baderstraße No. 8. zu erfahren.

R. Gerlach.

Das Carl Adloff'sche Grundstück zu **Neuhoff No. 8.**, zu welchem 15 Morgen Land gehören, wird im Wege der nothwendigen Subhastation vom hiesigen Königl. Kreis-Gericht in termino den **9. März c.** verkauft.

Ich bin Willens mein Grundstück **Behrendshagen No. 24.** aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich zu jeder Zeit bei mir melden. Michael Wölke, Einsasse in **Behrendshagen.**

Eine Gastwirthschaft nebst Bäckerei und Gemüsegarten bei Elbing ist von sogleich zu verpachten. Näheres bei Herrn
W. Thießen, Elbing, Herrenstraße No. 6.

In meinem Hause Wasserstr. No. 28. ist, 3 Treppen hoch, eine kleine Gelegenheit an einzelne Damen zu vermieten.

G. C. Laute.

Gutes Logis für junge Leute ist: Innern Vorberg No. 21. **W. Marquardt.**

Eine möblirte Stube ist sofort zu vermieten
Fischerstraße No. 10.

Lange Hinterstraße No. 41. ist ein möblirtcs Zimmer zu vermieten.

Fischerstraße No. 6., 2 Treppen, ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermieten.

Kettenbrunnenstraße No. 14. ist eine Wohnung von 4 Stuben und Zubehör vom 1sten April zu vermieten.

Näheres Fischerstraße No. 6.

Zwei Wohngelegenheiten, nebst aller Bequemlichkeit, stehen zu vermieten
Spieringsstraße No. 4.

Eine Instmann-Wohnung ist vom 1. Mai ab zu vermieten beim Wilhelm Plüner, **Unterferbswalde.**

Sonntag den 21. Februar 1864,
Nachmittags 2 Uhr,

werden die **Ländereien des Müller'schen Hofes**, von 2 Hufen 9 Morgen kalm. in **Kerbshorst** parzellenweise zum Pflügen, Heuen und Beweiden an den Meistbietenden **verpachtet** werden.

Die
Schön- und Seidenfärberei,
Druckerei, Appretur-, Decartir-
und Wasch-Anstalt
von
C. Krause,

1. Hinterstr. No. 17.,

übernimmt alle seidenen, leinenen, wollenen und baumwollenen Stoffe, Garne, Bänder, Shawls, echt. Sammt, Teppiche, Federn, Herren- u. Damen-Garderoben, zertrennt wie unzertrennt, zum Färben in allen neuen und angänglichen Farben, bedrucken und sauber waschen.

Alle Stoffe werden je nach Wunsch gepresst, decartirt, geglättet auch moirirt.

In meiner Pension wird zu Ostern eine Stelle leer, weshalb ich bereit bin, alsdann wieder einen Knaben aufzunehmen.
Die verm. Superintendent Ohlert, geb. Kähler, Kurze Heil. Geiststraße No. 29.

Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen, finden eine freundliche Aufnahme
Spieringsstraße No. 5.

Einige Pensionaire finden zu Ostern Aufnahme
Brückstraße No. 3.

Eine junge Dame wünscht kleinen Kindern Privatunterricht zu ertheilen. Näheres Kettenbrunnenstr. 18., 2 Tr. h.

Eine ordentliche Frau (Mädchen), die einer kleinen Wirthschaft vorstehen kann, möge sich melden
Kettenbrunnenstr. 18., 2 Tr. h.

Ein Mädchen bei einer Herrschaft, welches sich übernimmt, nur eine Kuh zu milchen und 20 Thlr. Lohn bekommt, kann sich melden
Schulstraße No. 3.

Ein tüchtiger Inspektor, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von Mitte März ab eine, wenn möglich selbstständige, Stelle. Zu erfragen: Innern Mühlendam No. 11, bei D. R. Kosowsky.

Einen Lehrling suche ich zu sogleich oder später unter guten Bedingungen in meine Apotheke.

St. Eylau, im Februar 1864.

Boeltcher.

Ein Lehrling für's Materialgeschäft nach auswärtis wird gesucht. Das Nähere in der Expedition der „Elb. Anzeigen“ zu erfahren.

Eine tüchtige Wirthin, welche die feine Küche und Handarbeit versteht, sucht eine Stelle durch Oske, Gefindevermieterin, Innern Mühlendam No. 25. Dasselbst ist eine Rätherin für's Land zu haben.

Jugendliche Arbeiterinnen finden in der Schwefelholz-Fabrik dauernde Beschäftigung. Näheres daselbst aber auch Außern Mühlendam No. 36. zu erfahren.

Ein Koch, der sein Fach gründlich versteht, auch die Conditorei und Bäckerei eilern hat und die besten Atteste aufzuweisen hat, — sucht zum 1. April d. J. ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt das Dominium **Langenau b. Dreistadt** in W. Pr.

Wer an meinen verstorbenen Mann, den Fuhrmann Ludwig Hensel, Anforderungen zu haben vermeint, wolle sich mit Nachweis seiner Ansprüche an Herrn G. C. Laute wenden, der das Weitere in Abrede nehmen wird.
Wittve **Hensel,** geb. Grunwaldt.

Ein kleines unmöblirtcs Stübchen wird **gesucht.** Zu melden in der Expedition d. Bl.

In der Nacht zum Mittwoch ist auf dem Wege vom Bahnhof zur Stadt ein schwarzer Doppel-Düffel-Überzieher, mit gelber Seide genäht, verloren. Finder wolle denselben gegen 1 Thlr. Belohnung abgeben Neue Gutfstraße 3.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Resamontlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.